

Ankündigung Pressegespräch „1989: Friedliche Revolution in der Stadterneuerung und das Ende der Abrisspolitik der DDR“

In den Jahren vor der friedlichen Revolution 1989 kämpften Bürgerinnen und Bürger in vielen Städten der DDR gegen den Verfall der Altstädte. Im Forschungsprojekt "StadtWende" untersuchen und dokumentieren Historikerinnen und Historiker u.a der Technischen Universität Kaiserslautern und des IRS in Erkner erstmals das Wirken dieser Initiativen. Ein Ort solches Engagements ist die Oderberger Straße in Berlin. Hier kommen am 21.10.2019 Experten und ehemalige Aktive zusammen, um über die friedliche Revolution in der Stadterneuerung in der DDR und in den Nachwende-Jahren zu sprechen.

Die Bewahrung hochrangiger Baudenkmale und Ensembles in Ostdeutschland, oft buchstäblich in letzter Minute, ist eine Erfolgsgeschichte der deutschen Einheit, die auch Einheits-Skeptiker nicht in Frage stellen. Doch wer organisierte binnen weniger Wochen die Soforthilfe zur Rettung der historischen Innenstädte? Wie gelangte der Währungs-umtausch der Grenzgänger in die Fonds baulicher Soforthilfe? Warum waren Stralsund, Meißen, Halberstadt, Weimar und Brandenburg die ersten Städte, die Sanierungsmittel erhielten?

Neuere Forschungen belegen, dass engagierten Bürger, aber auch Architektinnen und Stadtplaner der DDR die entscheidenden Impulse für den radikalen Kurswechsel der Städtebaupolitik gaben. Erst sie ermöglichten, dass die Soforthilfe-Programme des Bundesbaumministeriums auch zielgerichtet umgesetzt werden konnten. Die Oderberger Straße am Prenzlauer Berg steht exemplarisch für eine durch mutiges Bürgerengagement abgewendete Abbruch-Planung der späten DDR.

Im Mediengespräch zum Forschungsprojekt Stadt-Wende in der DDR 21. Oktober 2019, 18 Uhr im Nachbarschaftshaus Hirschhof, Oderberger Straße 19 (im Hof) in Berlin, geht es um dieses Engagement. Um sich anzumelden sowie für organisatorische Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr.-Ing. Thomas Fischer
Technische Universität Kaiserslautern
Tel. + 49 (0)631 205-5148 sowie + 49 (0)179 6729 172
tfischer@rhrk.uni-kl.de

An dem Gespräch nehmen teil:

- Dorothee Dubrau, Bürgermeisterin und Beigeordnete Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig; nach Architekturstudium tätig u.a. als Stadtplanerin im Büro für Städtebau in Ost-Berlin. 1988-1990 u.a. Sprecherin der Bürgerinitiative Luisenstadt; 1990-1996 Bezirksstadträtin für Bauen und Wohnen in Berlin Mitte, 1996-2000 Stadträtin für Stadtentwicklung in Prenzlauer Berg

Pressestelle:

Dr. Felix Claus Müller
03362/793-159
felix.mueller@leibniz-irs.de

Fachlicher Kontakt:



Dr. Harald Engler
03362/793-150
Harald.engler@leibniz-irs.de

- Matthias Klipp, freiberuflich tätig als Stadtentwicklungsexperte und als Berater; Ingenieursstudium in Berlin; tätig im Wohngebietsausschuss (WBA) Oderberger Straße ab 1986, Unabhängiger Kandidat des WBA zur DDR-Kommunalwahl 1989, Neues Forum, Runder Tisch der Bürgerinitiativen 1989/1990, Gründung IBIS-Institut beim DDR Bauministerium; 1990-1996 Baustadtrat in Prenzlauer Berg; 1999-2005 Geschäftsführer STERN; 2009-2015 Baudezernent in Potsdam
- Ulf Heitmann, Vorstandsmitglied der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG; Studium der Rechtswissenschaft; 1990 Vertreter d. Bürgerinitiativen am Runden Tisch des DDR-Bauministeriums; seit 1990 Rechtsanwalt; 1991-2000 u.a. Projektleiter der I.B.I.S. Bürgerberatungsgesellschaft für Stadterneuerung mbH, 1993-1999 im Aufsichtsrat der Genossenschaft SelbstBau“ e. G.
- Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt, TU Kaiserslautern (Leiter des Forschungsprojektes Stadt-Wende); Studium der Stadtplanung in Weimar, 1989 Promotion, 1991 bis 2000 Leiter der Akademie und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Stiftung Bauhaus in Dessau, ab 2000 eigenes Stadtplanungsbüro in Dessau, seit 2009 Professur für Stadtumbau + Ortserneuerung an der TU Kaiserslautern.
- Dr. Harald Engler, Historiker, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) Erkner; Stellv. Leiter Historische Forschungsstelle im IRS; studierte Geschichte und Germanistik an der FU Berlin seit 2007, Forschungen und zahlreiche Veröffentlichungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR.

Nach kurzer Vorstellung des Forschungsprojektes kommen Dorothee Dubrau, Ulf Heitmann und Matthias Klipp zu Wort. Sie haben als Teil der DDR-Opposition für eine andere Städtebau-Politik gekämpft und den demokratischen Neuanfang während und nach der Wende prägend mitgestaltet. Im Raum steht auch die Frage: Was lehren die damaligen Erfahrungen für die Gegenwart?